



---

## MODUL 2a

Faktoren, die eine erfolgreiche Kooperation fördern

Unterstützungsfaktoren; Stärken/Chancen

## Überblick

In diesem Modul stellen wir die Faktoren vor, die Kooperation unterstützen und fördern, sowie die Stärken und Möglichkeiten der aktuellen Formen der Kooperation in der Landwirtschaft. Zu diesem Zweck werden wir Links zu Fallstudien, dem Zusammenfassungsbericht und weiterem Material verwenden, wo entsprechende Inhalte präsentiert werden.

## Lernziele (Wissen/Fähigkeiten/Einstellungen)

### Wissen

- Sie werden die Bedeutung von Faktoren erkennen, die die Zusammenarbeit unterstützen und fördern.
- Sie werden in der Lage sein, die Stärken und Möglichkeiten der aktuellen Formen von Kooperation zu verstehen.

### Fähigkeiten

- Sie können Ihre eigene Position und Möglichkeiten der Zusammenarbeit einschätzen.

### Attitudes

- Sensibilisierung für Möglichkeiten zur Begründung oder Verbesserung der Zusammenarbeit in der Landwirtschaft.
- Bedeutung von Wissen/Fähigkeiten/Einstellungen.

## Index

1. Faktoren, die die Kooperation unterstützen und fördern.
2. Stärken der Kooperation /Kollaboration.
3. Möglichkeiten der Kooperation /Kollaboration.
4. Kenntnisse/Fähigkeiten/Einstellungen.

## Vorbemerkung

Aufgrund der erheblichen strukturellen Veränderungen in der ländlichen Wirtschaft wächst die Notwendigkeit, dass Landwirte enger zusammenarbeiten und kooperieren, um Kapital-, Arbeits- und Ausbildungskosten zu senken. Um Kooperation/Kollaboration zwischen den Landwirten zu verbessern, sind Unterstützungsstrukturen für die an der Zusammenarbeit Beteiligten erforderlich.

Basierend auf dem COFARM-Bericht und Fallstudien wird dieses Modul Ihnen helfen, mehr über die Auswirkungen von Unterstützungsfaktoren auf die Zusammenarbeit und Zusammenarbeit in der Landwirtschaft zu erfahren.

Durch die Verlinkung mit den Fallstudien erhalten Sie einen Einblick in die Stärken und Möglichkeiten aktueller Formen der Kooperation/Kollaboration.

# 1. Faktoren, die die Kooperation unterstützen und fördern

## 1.1 FAKTOREN

Es gibt viele Faktoren, die die Zusammenarbeit der Landwirte unterstützen und fördern:

- **Tradition, Kultur, Geschichte** – (informelle Formen der Zusammenarbeit in der Landwirtschaft sind in den meisten Ländern Teil von Tradition, Kultur und Geschichte).
- **Soziales und wirtschaftliches Umfeld** (formelle Formen der Zusammenarbeit wurden durch die Entwicklung der Märkte für landwirtschaftliche Erzeugnisse in städtischen Gebieten entwickelt).
- **Politische Unterstützung** (Die Förderung der Zusammenarbeit hat eine größere soziale Bedeutung, so dass wir sie nicht allein den Marktkräften überlassen dürfen).
- **rechtlicher Rahmen** (ein funktionierendes und transparentes rechtliches Umfeld ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Zusammenarbeit).
- **Steuerpolitik** (kann ein starker ermutigender oder entmutigender Faktor sein).
- **Unterstützende Strukturen** (keine effektive Politik ist Möglich ohne stützende Strukturen).
- **Personalwesen** (Bedarf an Führung und Mitarbeitergewinnung).
- **Wissens- und Kompetenztransfer** (mangelnde Kenntnisse und Fähigkeiten können eine erfolgreiche Zusammenarbeit einschränken).

Weitere Informationen finden Sie im Kapitel COFARM Bericht- Mechanismen (Faktoren) zur Förderung der Zusammenarbeit / Zusammenarbeit.



## 1.2 Faktoren - Tradition/Kultur/Geschichte

- **Informelle landwirtschaftliche Kooperationen** z.B. Bauernhofspaziergänge, Diskussionsgruppen, informelle Treffen ... (vgl. John O'Connell).
- **Historische Umstände, die zu einer formalen Zusammenarbeit führten** z.B. erste Kooperationen Ende des 19. Jahrhunderts oder Anfang des 20. Jahrhunderts - abhängig von der Entwicklung der Agrarmärkte (vgl. Arrabawn Co-op).
- **Unterbrechung der natürlichen Entwicklung der Zusammenarbeit in einigen Ländern** Die Entwicklung der Genossenschaften in einigen Ländern wurde aufgrund historischer Umstände - Verstaatlichung z.B. Slowenien, Tschechische Republik (siehe Gesamtbericht Teil 3 CZ und SI) - unterbrochen.

Weitere Informationen finden Sie im Kapitel COFARM Bericht- Mechanismen (Faktoren) zur Förderung der Zusammenarbeit / Zusammenarbeit.



## 1.3 Faktoren - soziales und wirtschaftliches Umfeld

- **Globalisierung, wissenschaftlicher und technischer Fortschritt.** Globalisierung, wissenschaftlicher und technischer Fortschritt haben zu einem wettbewerbsorientierten Umfeld geführt. Die Folgen sind Produktivitätssteigerung auf der einen Seite und der Zusammenbruch oder die Umstrukturierung vieler Betriebe auf der anderen Seite (siehe Brassica).
- **Verbraucherbewusstsein.** Die Verbraucher werden immer sensibler und anspruchsvoller. Die Nachfrage nach Bioprodukten, lokalen Produkten und höherwertigen Produkten bekannter Herkunft steigt. (siehe Bio-Schaukäserei Wiggensbach eG).
- **Öffentliche Meinung.** Das öffentliche Interesse an der Landwirtschaft und ihren Auswirkungen auf die natürlichen Ressourcen und die Lebensmittelsicherheit nimmt zu (siehe Zadruga Konopko, zadruga za razvoj trajnostne pridelave in predelave industrijske ko- noplje – Konopko z.o.o., socialno podjetje).

Weitere Informationen finden Sie im Kapitel COFARM Bericht- Mechanismen (Faktoren) zur Förderung der Zusammenarbeit / Zusammenarbeit.



## 14 Faktoren - Unterstützung der Politik

- Gemeinsame Agrarpolitik der EU

[https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/key-policies/common-agricultural-policy/cap-glance\\_en](https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/key-policies/common-agricultural-policy/cap-glance_en)

- Nationale Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums (RDP) Es gibt verschiedene Ansätze im nationalen RDP zur Unterstützung der Zusammenarbeit.
- Internationale Handelsregeln. In jüngster Zeit sind die Hindernisse für den internationalen Handel mit Agrarerzeugnissen abgebaut worden. Die Märkte sind immer wettbewerbsintensiver.

Weitere Informationen finden Sie im Kapitel COFARM Bericht- Mechanismen (Faktoren) zur Förderung der Zusammenarbeit / Zusammenarbeit.





## 1.5 Faktoren - rechtlicher Rahmen

- **Europäischer Rechtsrahmen**

[https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/key-policies/common-agricultural-policy/cap-glance\\_en#legalfoundations](https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/key-policies/common-agricultural-policy/cap-glance_en#legalfoundations)

- **nationale Gesetzgebung** aus Fallstudien wird ersichtlich, dass Bürokratie und übermäßige Regulierung ein Hindernis für Kooperationen sind.
- **Regionale Besonderheiten** aus den Fallstudien ist ersichtlich dass es in bestimmten Regionen einige spezifische Formen der Zusammenarbeit gibt; z.B. Alpenraum in Slowenien, Schafweidegebiete in Spanien.
- **Rechtsformen** Es gibt viele verschiedene Formen der Kooperation: Genossenschaften, Erzeugergruppen, Verbände, Vertragsaufzucht, Maschinenringe, Unternehmen, landwirtschaftliche Gemeinschaften.

Weitere Informationen finden Sie im Kapitel COFARM Bericht - Mechanismen (Faktoren) zur Förderung der Zusammenarbeit / Zusammenarbeit.



## 1.6 Faktoren - Steuerpolitik

- **Besteuerung:** Die Steuerpolitik der einzelnen Staaten und sogar Regionen ist sehr unterschiedlich. Steuern betreffen Bereiche wie: Eigentum an Grundstücken und Immobilien, Erbschaft, Gewinn.

<http://www.oecd.org/tad/agricultural-policies/taxationandsocialsecurityinagriculture.htm>

- **Steuroptimierung** (vgl. Reutehof GbR).

Weitere Informationen finden Sie im Kapitel COFARM Bericht - Mechanismen (Faktoren) zur Förderung der Zusammenarbeit / Zusammenarbeit.



## 1.7 Faktoren - Unterstützungsstrukturen

- **Beratungsservice.** Aus den Fallstudien geht hervor, dass die Rolle der Beratungsstellen bei der Stärkung der Zusammenarbeit in einigen Ländern sehr wichtig ist (Irland) und in anderen Ländern weniger wichtig (siehe Sligo Leitrim Lamb Producer Group).
- **Agrarforschungseinrichtungen.** direkte oder indirekte Beteiligung an Kooperationen, (siehe Netzwerk zum Aufbau und Austausch von Wissen).
- **Öffentliche Stellen,** die z.B. in den lokalen Entwicklungsagenturen eine wichtige Rolle spielen.
- **Staatliche Institutionen** Koordinierte Arbeitsweise der staatlichen Verwaltung reduziert bürokratischen Aufwand.
- **Nichtregierungsorganisationen (NGOs)** Es gibt viele Anreize für NGOs zur Zusammenarbeit, insbesondere im Bereich Social Entrepreneurship.
- **Zivilgesellschaft.** In einigen Bereichen der Zusammenarbeit (Social Farming, Bauernverbände) spielt Freiwilligenarbeit eine wichtige Rolle (siehe Kerry Social Farming).

Weitere Informationen finden Sie im Kapitel COFARM Bericht - Mechanismen (Faktoren) zur Förderung der Zusammenarbeit / Zusammenarbeit.



## 1.8 Faktoren - Personalwesen

- **Rekrutierung von Mitgliedern, Mitarbeitern und Führungskräften.** Humanressourcen sind der Schlüssel zum Erfolg von Kooperationen. Es gibt Erfolge und Misserfolge im gleichen Umfeld. Dies verdeutlicht die Bedeutung des menschlichen Faktors. (siehe Arrabawn Co-op).
- **Führung.** Führung braucht Führungsqualitäten und -kenntnisse (siehe Kratzer), (siehe Nákup z farmy "Kaufe direkt vom Erzeuger).

Weitere Informationen finden Sie im Kapitel COFARM Bericht - Mechanismen (Faktoren) zur Förderung der Zusammenarbeit / Zusammenarbeit.



## 1.9 Faktoren - Wissens- und Kompetenztransfer

- **Schulsystem.** Landwirtschaftliche Bildungsprogramme sollten Schüler über die Möglichkeiten der Kooperation/Kollaboration in der Landwirtschaft informieren.
- **Erwachsenenbildung.** Erwachsene in ländlichen Gebieten sollten gleichen Zugang zur Bildung haben wie Bewohner von Stadtgebieten.
- **Aus- und Weiterbildung durch Beratungsdienste.** Die Beratungsstelle bietet eine Ausbildung im Bereich der Landwirtschaft an. Es ist wichtig, dass die Landwirte Zugang zu anderen Bildungsinhalten haben.
- **Informelle Formen der allgemeinen und beruflichen Bildung.** Der Transfer von Wissen und Erfahrung über informelle Kanäle ist eine wichtige und beliebte Form. Es ist notwendig, dass die Landwirte persönliche Kontakte zu anderen Landwirten knüpfen können.
- **Unterstützung von EU-Projekten** z.B. kann das COFARM-Projekt neue Lösungen und den Informationsaustausch zwischen den Landwirten entwickeln.

Weitere Informationen finden Sie im Kapitel COFARM Bericht - Training and Up-Skilling Requirements.





## 2. Stärken der Kooperation /Kollaboration

Die folgenden Fallstudien aus dem COFARM-Projekt verdeutlichen die spezifischen Stärken einer erfolgreichen Zusammenarbeit.

- Bemühungen der landwirtschaftlichen Beratungsdienste zur Entwicklung und Förderung der Konzepte; (siehe John O'Connell).
- Anerkennung des Potenzials von Kooperationsvereinbarungen; (siehe Bio-Schaukäserei Wiggensbach eG).
- Verbesserung der Lebensqualität und des Einkommens der Beteiligten; (siehe CS IR 04).
- Erleichtertes Wachstum und Skalenerreichung (siehe Brassica).
- Effizienzsteigerung und Skaleneffekte (Senkung der Produktionskosten; Marketing; Vertrieb); (siehe Sociedad Cooperativa Andaluza (S.C.A.) Nuestra Señora de los Remedios. Oro de Cánavá, extra virgin olive oil, picual variety.).
- Erhöhte Produktivität für Betriebe, die weniger konkurrenzfähig waren; (siehe John O'Connell).
- Möglichkeiten für Neueinsteiger, sich in der Landwirtschaft zu etablieren; (siehe CS IR 04).
- Generationenübergreifender und bäuerlicher Wissens- und Erfahrungsaustausch (siehe Zusammenarbeit von zwei selbständigen Familienbetrieben: Eltern und ihre Tochter).
- Optionen für die Zusammenarbeit, die untersucht und entwickelt werden; (siehe Zadruga Konopko, zadruga za razvoj trajnostne pridelave in predelave industrijske kopolje – Konopko z.o.o., socialno podjetje).
- Soziale Orientierung; (siehe Kerry Social Farming).
- Verbesserung des Marktzugangs; (siehe Nákup z farmy "Kaufe direkt vom Erzeuger").
- Gemeinsame Anschaffung von Geräten (Maschinenringe) (siehe Kögel).

## 3. Möglichkeiten der Kooperation /Kollaboration

Die folgenden Fallstudien aus dem COFARM-Projekt zeigen spezifische Möglichkeiten im Bereich der Zusammenarbeit auf.

- Erhebliches Potenzial für weiteres Wachstum in der Zusammenarbeit; (siehe die Speisekammer von San Nicolás).
- Neue Strukturen; (siehe Ekomeat).
- Expansion in andere Sektoren; (siehe Pöhlmann).
- Wachstums- und Wohlstandspotential durch politische Anreize und Maßnahmen (Programm zur ländlichen Entwicklung) (siehe Sligo Leitrim Lamb Producer Group).
- Verstärkte Professionalisierung (Betriebswirtschaft; Technischer Betrieb; Digitale Technologien); (siehe Arrabawn Co-op).
- Förderung von Innovationen und Suche nach neuen Märkten (Internationalisierung);(siehe die Speisekammer von San Nicolás).
- Zusammenarbeit zwischen Genossenschaften (siehe Eco Farm Bošina).

## 4. Kenntnisse/Fähigkeiten/Einstellungen

Training und Fortbildung ist sowohl für die Landwirte als auch für die Fachleute, die Landwirte unterstützen und beraten, hilfreich.

Es ist weitere Aufklärung nötig über die potenziellen Chancen und Nutzen der Zusammenarbeit sowohl für die an kooperativen Aktivitäten Beteiligten als auch für diejenigen, die sie in Betracht ziehen;

- Training zu kooperativen Strukturen und Funktionen sowie zu den Anforderungen und Verantwortlichkeiten derjenigen, die sich an diesen Strukturen beteiligen - unter Einbeziehung von rechtlichen, wirtschaftlichen, finanziellen, administrativen, Gesundheits- und Sicherheitsaspekten, Marketing, technischen und betriebswirtschaftlichen Aspekten;
- Verständnis der Modelle einer kollaborativen Landwirtschaft - Fokus auf die Funktionsweise der Zusammenarbeit in der Praxis: Warum sie funktioniert; warum sie nicht funktioniert; Anzahl und Art der getroffenen Vereinbarungen. Prinzipien und Praktiken, die eine kollaborative Bewirtschaftung ermöglichen.

Das Training sollte ein breites Spektrum an Themen umfassen:

- Zeitmanagement: Von entscheidender Bedeutung bei der Zusammenarbeit mit anderen;
- Finanz- und Kostenmanagement und -kontrolle (langfristige Budgetierung und Cashflow-Management);
- Führung und Corporate Governance: für diejenigen, die führende Rollen in Genossenschaften/Unternehmen übernehmen;
- Unternehmertum: Ermutigung von Einzelpersonen, neue Unternehmen und Geschäftsmöglichkeiten zu entwickeln;
- Fähigkeiten im Bereich Personal- und Beziehungsmanagement: Entweder als Partner in einem größeren Unternehmen oder als Manager fehlen den Landwirten oft die Fähigkeiten im Bereich Personalmanagement;
- Kooperative Fähigkeiten und Entscheidungsfindung: Landwirte haben traditionell selbstständig (oder mit familiärem Input) gearbeitet und Entscheidungen getroffen und benötigen daher Schulungen im Bereich der Zusammenarbeit mit anderen und der gemeinsamen Entscheidungsfindung.
- Fähigkeiten in der strategischen Planung;
- Fähigkeiten zur Nachfolgeplanung;
- Stressmanagement und Wohlbefinden;
- Kommunikationsfähigkeit;
- Training für effektive Kooperation/Kollaboration;
- Konfliktmanagement- und Lösungskompetenz;
- Ansätze/Praktiken zur Effizienzsteigerung;
- Einsatz von Technologie zur Effizienzsteigerung.

Weitere Informationen finden Sie im Kapitel COFARM Bericht - Training and Up-Skilling Requirements.

## Verweise/Links

- <https://coopseurope.coop/>
- [https://ec.europa.eu/growth/sectors/social-economy/cooperatives\\_en](https://ec.europa.eu/growth/sectors/social-economy/cooperatives_en)
- <https://www.ica.coop/en/media/resources>
- <https://www.copa-cogeca.eu/eaci.aspx>
- <http://www.fao.org/partnerships/en/>
- <https://www.program-podezelja.si/sl/knjiznica/100-zadruznistvo-ucinkovit-model-poslovnega-organiziranja/file>
- <http://www.kgzs.si/Portals/0/Gradiva/Prirocnik%20za%20uporabo%20Zakona%20o%20agrarnih%20skupnostih%20Verzija%201%20april%202016.pdf>

Wir hoffen, dass das Modul Ihnen geholfen hat, die Faktoren zu verstehen, die die Zusammenarbeit unterstützen, und dass Sie die Möglichkeiten und Stärken der Zusammenarbeit in der Landwirtschaft besser einschätzen können.

Wir laden Sie ein, die Website des COFARM PROJEKTES zu besuchen, um auf den zusammenfassenden Bericht und die Fallstudien zuzugreifen und Ihr Wissen über Zusammenarbeit/Kollaboration in der Landwirtschaft zu vertiefen.

Und denken Sie daran:

Unternehmer haben eine natürliche Neigung, es alleine zu machen. Während dieser Do-it-yourself-Geist Ihnen helfen kann, voranzukommen, kann das Hinzufügen eines Elements der Zusammenarbeit Sie unaufhaltsam machen. - LEAH BUSQUE